

<http://www.palaestina-portal.eu/2017%2002%2023.html>

Die düstere Trump-Ära

Felicia Langer

Im „Palästina-Portal“ habe ich am 2. 2. versucht, die ersten 10 Tage der „Ära Trump“ zu beschreiben. Ich wußte noch nicht, dass uns die Zukunft noch mehr Börsartigkeit bringt.

Donald Trump hat seine ersten vier Wochen als US-Präsident positiv bewertet und sich erneut mit Reportern angelegt. Er sagte, es mache ihm Spaß (Pressekonferenz, Schwäbisches Tagblatt, 18. 2.). Er sagte noch, seine Regierung arbeite wie eine fein abgestimmte Maschine. Er sagte auch: „Ich bin der Beste!“ Die Presse, die er hasst, ist anderer Meinung: Die Münchener Sicherheitskonferenz wurde als „Unsicherheitskonferenz“ bezeichnet. „Es gibt einfach keine Klarheit. Es gibt so viele vermeintliche Klarheiten, jeden Tag eine andere, dass man nicht weiß, woran die Welt ist“ (taz, 16. 2., Dominique Jonson).



Und was sagen die Republikaner? Sie wenden sich ab. John McCain, Senator der Republikaner sagte: „Die Fehltritte verschlagen einem die Sprache“ (Schwäbisches Tagblatt, 18. 2., Peter De Thier). Die Engländer berichten, dass es schon circa zwei Millionen Unterschriften gegen einen Besuch von Trump in England gibt. Die ARD berichtete über Trumps Kundgebung in Florida, wo er über einen vermeintlichen Vorfall in Schweden gesprochen hat. „Würdet ihr das glauben!?“ Was er konkret gemeint hat, blieb unklar. Das Wichtigste ist, dass in Schweden nichts passiert war. Geblieben ist Verwunderung und Spott in Schweden, über einen Anschlag, den es nie gab.

Die Palästinafrage (nicht die 50 Jahre israelischer Besatzung) war ein Thema, Benjamin Netanyahu, Trump nennt ihn liebevoll bei seinem Kosenamen „Bibi“, hat Genugtuung gezeigt. Sein Lächeln hat so viel Glück ausgestrahlt! Endlich klare Worte, keine Erwähnung der Besatzung, keine dem Völkerrecht entsprechende Räumung der Gebiete, keine Zwei-Staaten-Lösung.

Susanne Knaul schrieb (taz, 17. 2.), dass das Musik in den Ohren der Siedlungsfanatiker ist... Ein paar Siedlungen weniger wünschte sich der US-Präsident Trump im Verlauf der gemeinsamen Pressekonferenz mit Netanyahu. Keine Vorbedingung für einen Frieden. Die Besatzung, das Völkerrecht ist kein Thema. Susanne Knaul schrieb weiter: „Das bedeutet grünes Licht für die Israelis in den besetzten palästinensischen Gebieten, fast ohne den mahnenden Zeigefinger aus Washington fürchten zu müssen.“ Deshalb die Super-Laune von Netanyahu und den Siedlern!

Friedensbewegten Menschen in Israel und überall sprechen klare Worte gegen die Besatzung, gegen Apartheid. Man kann sie auch in Deutschland hören: Jürgen Todenhöfer, ein langjähriger Politiker und Friedenskämpfer, schrieb u.a. (facebook, 8. 2.): «Liebe Freunde, Netanyahu bereitet die totale Annexion des Westjordanlandes vor. Schon jetzt ist es mit völkerrechtswidrigen israelischen Siedlungen übersät. Wissenschaftsminister Akunin triumphierte: „Das ganze Land gehört uns. Dieses Recht ist ewig und kann nicht angefochten werden.“ Nein, Herr Wissenschaftsminister. das Westjordanland gehört nicht Ihnen. Nicht ein Quadratmeter. Es gehört den Palästinensern!»

Das palästinensische Volk wird nicht kapitulieren. Auch nicht die Menschen mit Gewissen überall. Auch nicht in den USA oder in Israel.

[Homepage - Felicia Langer >>>](#)
[Bücher von Felicia Langer >>>](#)